

# Bulletin Photoglob.

Paraît 1 fois par mois. Prix de l'abonnement pour toute l'année

pour la Suisse ... frs. 1.50  
pour l'Étranger ... frs. 2.—

Les annonces se traitent de gré à gré. On est prié de les adresser à Photoglob Co. Zurich.

Erscheint monatlich. Preis des Abonnements für das ganze Jahr

für die Schweiz ... Fr. 1.50  
für das Ausland (M. 1.60) ... Fr. 2.—

Inserate werden nach Vereinbarung aufgenommen und sind einzusenden an die Photoglob Co. Zürich

## Nach Indien.

### VII.

Eine den Tropen eigentümliche Sitte ist der Luxus, welchem der Europäer und der wohlhabende Eingeborene mit den Dienern huldigt. Bei der Table d'hôte in den Hôtels sieht man hinter jedem Gaste einen Kellner stehen. Freilich darf man sich darunter nicht den schwarzbefrackten dienenden Geist unserer Länder vorstellen. Dort herrscht die Farbe vor: die Farbe der Rasse und die bunte Gewandung des Trägers. Aus allen Stämmen des grossen Reiches rekrutieren sich die „boys“, wie die Diener kurz genannt werden, auch wenn sie schneeweisses Haar haben und ihre sechszig Jahre auf dem Rücken. Das centrale und südliche Indien produziert einen dunkeln fast schwarzbraunen Menschenschlag. Der Norden weist viel hellere Farben auf, manche nähern sich sogar den südlichen Völkerschaften Europas. Auch zeichnet sich der Nordländer durch seine Grösse vor seinen südlicher wohnenden Brüdern aus. Allen aber gemeinsam ist die Vorliebe für die grellen Farben. Und so bildet dieses Dienerheer, das mit verschränkten Armen hinter seinen Herren und Herrinnen an der table d'hôte steht, ein buntes Bild. Ein mächtiger Turban, rot, blau, grün, weiss oder gold, und gross wie ein Rad, thront auf dem Kopfe. Das Linnen, in das die Leute gewickelt sind, ist vorwiegend weiss, oder es war wenigstens einmal so, aber die Schärpe, die es zusammenhält, ist wieder bunt. Eine besondere Vorliebe zeigen die Eingeborenen der niederen Kasten für jene grossen Merkbuchstaben, welche die Webeereien in das Ende der ganzen Stoffstücke als Kennzeichen einweben lassen. Diese Enden sind besonders begehrt, und nicht gering ist der Stolz, mit welchem der „boy“ sein Linnen oder seine Schärpe trägt, wenn diese ein paar Buchstaben oder Ziffern — es kommt dem Träger nicht darauf an — so gross wie ein halbes Zeitungsblatt aufweist.

Dürftiger ist die Fussbekleidung: der Eingeborene geht nämlich vom Knie an barfuss; er muss

schon eine gewisse Stellung bekleiden, wenn er Sandalen an den blossen Füssen trägt.

Dieser Dienertross nun gehört nicht zum Hôtel. Jeder Gast, auch wenn er sich für Monate im Gasthof einquartiert, hält sich seinen eigenen *boy*, der ein ausgezeichneter, williger Kammerdiener ist, Gänge besorgt und gewöhnlich tadellos serviert.

Ist man in einer Familie zu Gast geladen, so bringt man sich ebenfalls seinen Diener mit.

Eine Familie, die sich in gleichen Verhältnissen hiezulande befindet, und etwa zwei oder drei Dienstboten halten würde, hat mindestens die doppelte Anzahl in Indien. Und dass ein Mann von Stellung zehn, zwölf und mehr beschäftigt, gehört nicht zu den Seltenheiten. Jeder hat seine bestimmten, ihm von seiner Kaste vorgeschriebenen Funktionen. Darüber hinaus thut er nichts. Es ist eine bequeme Frömmigkeit, die der Hindu im Laufe der Jahrtausende sich aneignete.

Der Kastengeist spielt heute noch die gleiche Rolle wie in längst vergangenen Tagen. In eine niedrigerstehende Kaste heiraten gehört zu den Seltenheiten, auch wenn die Familien gesellschaftlich gleiche Stellungen einnehmen; ja selbst wenn diejenige der Tochter begütert ist und in der Kaufmannswelt eine Rolle spielt, wird es schwerlich gelingen, einen Mann der dienenden Klasse zu finden, der sich um sie bewerben würde, wenn seine Kaste höher steht.

Das ästhetische Gefühl des Hindu ist nach unseren Begriffen stark verschoben. Wenn Frauen sich schwere goldene Ringe in die Nase hängen, oder sie an den Zehen zur Schau tragen, so dünkt uns dies etwas ungewohnt. Ob es hingegen weniger berechtigt ist als in den Ohren oder an den Fingern, ist eine andere Frage. Auf jeden Fall ist die Nase kein bequemer Platz dafür, und einer europäischen Schönen dürfte ein Schmuckstück, das über ihren Lippen baumelt, gelegentlich im Wege sein.

Am auffallendsten schmücken sich die Bajaderen, das indische Ballet-Corps. Die Vorstellung, die sich der Europäer von diesen Elfen macht, wird freilich beim ersten Anblick schon gewaltig erschüttert. Diese Tanzmädchen werden bei allen Familienfestlichkeiten

gemietet, um durch Tanz, Gesang und Spiel zur Erheiterung der Gäste beizutragen. Aber Gesang und Tanz und Spiel sind monoton, die Mädchen selten graziös und die Lieder zumeist frivol.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Zinsgroschen. — *Cristo della moneta.*

„Rendez à César ce qui appartient à César et à Dieu ce qui appartient à Dieu.“

Gemälde von *Antonio Ciseri* (1821—1891).

Original im Besitze des Signor Franchino Rusca, Locarno. — Photochrom-Reproduktion Nr. 34. Format 44,5 × 58 cm.

Es ist begreiflich, dass der moderne Historienmaler leicht in die Versuchung kommt, eine historische Handlung zum Gegen-

stande seiner Darstellung zu wählen, die schon alten Meistern zum Vorwurfe einer Komposition gedient hat. Die Aufgabe des Modernen wird hiedurch insofern erschwert, als er sich in der Erfindung nicht mehr ganz frei fühlt, denn sein Bestreben muss offenbar dahin gerichtet sein, dem Einwand zu begegnen, dass seine

Komposition sich nicht an die des alten

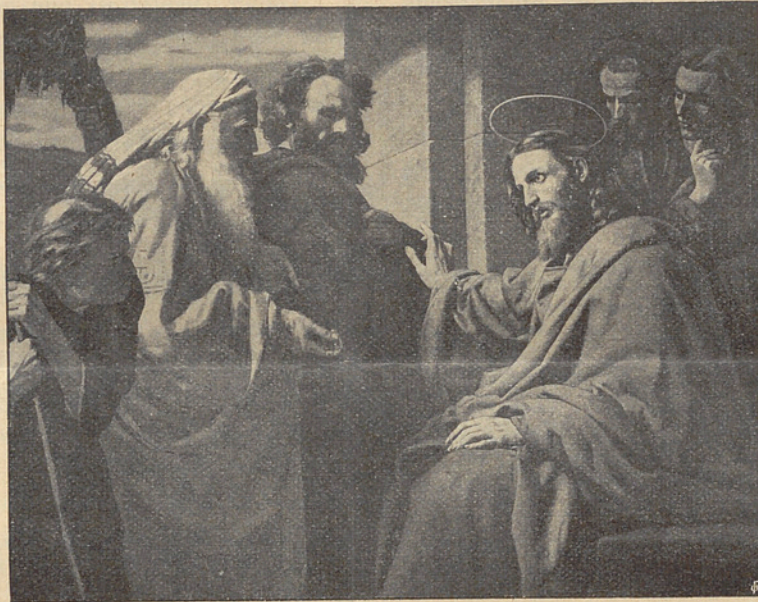
Meisters anlehne, bzw. dass er nicht von diesem beeinflusst worden sei. Auf dem historisch-religiösen Gebiete ist diese Aufgabe um so schwerer, als sich die bildende Kunst des Mittelalters und der Renaissance-Periode zumeist auf diesem Felde bewegte weil ihr die Hilfsquellen nur von der Kirche oder Machthabern, die dieser nahe standen, sowie von religiösen Korporationen zuflossen.

Der am 8. März 1891 in Florenz verstorbene tessinische Maler Antonio Ciseri, vieljähriger Präsident der Florentiner Akademie der schönen Künste, der sich insbesondere mit historisch-religiösen Sujets befasste, die mannigfach von der bildenden Kunst behandelt worden sind, war offenbar bestrebt, dahin zu wirken, dass ihm der Vorwurf der Nachahmung nicht mit Recht gemacht werden könne. Jeder, der die Werke des genialen Meisters nach dieser Richtung hin betrachtet, wird hiemit einig gehen.

Locarno darf stolz darauf sein, das weltberühmte Werk seines Mitbürgers „Die Grablegung“ oder viel-

mehr „Grabtragung Christi“ (Reproduktion Photochrom Nr. 6 und 12) in Madonna del Sasso zu besitzen. Locarno birgt aber noch ein anderes Bild Ciseris in seinen Mauern, das weniger bekannt ist, aber dennoch die besondere Beachtung der Kunstfreunde verdient.

Wir meinen den „Zinsgroschen“ (*Cristo della moneta*) im Palazzo Rusca-Bellerio neben der Hauptkirche San Antonio.



Der Zinsgroschen von A. Ciseri.

Der über 90 Jahre alt gewordene locarnische Kunstmäcen, Advokat Bartolomeo Rusca — wenn wir nicht irren — der Onkel des jetzigen Besitzers Signor Franchino Rusca-Bellerio — gab Ende der Sechziger Jahre dem befreundeten Ciseri den Auftrag, für das Sanctuarium der Madonna del Sasso ein Gemälde herzustellen und wählte hiezu die Komposition „Cristo della moneta“, den Zinsgroschen. Als das Werk vollendet war, wurde der Auftraggeber von demselben so entzückt, dass er sich nicht mehr von ihm trennen konnte und es für sich behielt. Es wurde sodann vereinbart, dass Ciseri für die linksseitige Kapelle des Wallfahrtskirchleins nach freier Wahl ein anderes Gemälde ausführte. So entstand dann in der Grabtragung Christi (*il trasporto di Gesù al sepolcro*) unter schwierigen Platzverhältnissen ein Werk, bei dem, wie ein hervorragender Kunsthistoriker sich ausdrückt, der

edeln Auffassung eine Technik zu Hülfe kommt, welche das höchste leistet, was zur Illusion der Wirklichkeit gehört.

Wenn wir wissen, dass es sich beim „Zinsgroschen“ um diesen wichtigen Akt aus dem Leben unseres Heilandes handelt, so werden wir unwillkürlich an das gleichnamige Meisterwerk Tizians in der Dresdener Galerie erinnert und zum Vergleiche der Komposition des grossen Venetianers mit derjenigen Ciseris herausgefordert.

Treten wir vorerst auf die Handlung ein. Behufs Erzielung seiner erlösenden Mission hatte sich Christus namentlich in seiner letzten Lebens- und Leidensperiode der Anfechtungen der beiden unter sich feindlichen Sekten der Pharisäer und Sadducäer zu erwehren. Nachdem er beiden religiös-politischen Parteien in Gleichnissen Strafpredigten gehalten, ratschlagten die Pharisäer, wie sie in Verbindung mit den Dienern des Herodes den Heiland in seinen Reden fangen könnten. Sie sagten zu ihm: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragst nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns was dünkt dich? Ist es recht, dass man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Da nun Jesus ihre Schalkheit merkte, sprach er: „Ihr Heuchler, was versucht Ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze!“ Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Er fragte sie: „Wess ist das Bild und die Überschrift?“ Sie erwiderten ihm: „Des Kaisers“. Da sprach er zu ihnen: „So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Damit waren die Angriffe der Pharisäer gründlich abgeschlagen und sie gingen ihrer Wege. Das ist der Hergang nach dem Evangelium Matthäi.

Tizian wählte zu seiner Komposition lediglich die Figur des Christus und diejenige des Pharisäers, der ihm das Geldstück entgegenstreckt. Der sog. Cristo della moneta ist die vollendetste Darstellung des von Tizian ausgebildeten Christusideals und zählt zu den Hauptbildern der früheren Zeit. Es ist hervorragend durch den Adel der Auffassung und zart verschmolzenen Malerei. Der Heiland schaut dem verschlagen läch-

elnden und in seiner verschmitzten Frechheit bedeutsam charakterisierten Pharisäer, der die verfängliche Frage an ihn richtet, bis auf den Grund seines Herzens, aber kein Zug verrät in dem edeln Antlitz eine Erregung des Innern. Die Farbe ist von höchster Glut und Kraft, wie man es bei Tizian gewöhnt ist. Er malte das Bild für den Herzog Alfons I. von Ferrara auf die Tafelung einer Schrankthüre, wohl in Berücksichtigung des Sinnspruches auf den herzoglichen Münzen: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers und Gott, was Gottes ist“. Die Nachbildungen vermögen in Ermangelung des Kolorits nur einen schwachen Begriff vom Original zu geben. Der ausgezeichnete Farbenstich von Eilers giebt ein charakteristischeres

Gepräge der handelnden Personen als die Photographie der Photogr. Gesellschaft in Berlin. Die halbgeschlossenen Augen des Heilandes in letzterer schmälern den Geistesausdruck und machen den Eindruck der Ermüdung und Schläfrigkeit, während der Ausdruck Christi von der wunderbaren Tiefe und Gelassenheit des Originals im Stiche weit mehr zu Geltung kommt.

In Hinsicht sowohl auf Komposition als Kolorit hätte unter den modernen Künstlern kaum einem Berufeneren die Aufgabe zu teil werden können. Im Gegensatz zu Tizian hat Ciseri ein Gruppenbild mit lebensgrossen Figuren geschaffen. Die fesselnde Komposition mit ori-



*Zinsgroschen von Tizian.*

gineller Auffassung der einzelnen Figuren steht in Harmonie mit einem glanzvollen Kolorit, das uns lebhaft an Tizian erinnert. Das Bild besteht aus zwei Gruppen. Auf der einen Seite sind drei Pharisäer, dann kommt Christus auf einer Steinbank sitzend und hinter ihm stehen zwei Jünger. Der blaue Himmel ist leicht bewölkt. Der Gesichtsausdruck aller sechs Männer ist ernst. Zu äusserst links ist in gebückter Stellung ein Pharisäer, der sich mit beiden Händen an einem Stabe hält und wie die beiden andern Pharisäer Christus fragend anblickt. Er trägt ein braunes Kleid und hat graue Haare. Der zweite Pharisäer mit grossem weissem Barte, in dessen Rücken der Stamm einer Palme mit einem Teile der Krone sichtbar wird, steht in Übereinstimmung mit Joseph von Arimathea, einem Träger

der Leiche des Heilandes in Madonna del Sasso. Er ist die handelnde Person der Pharisäer, indem er Christus fragend und forschend das Geldstück entgegenstreckt. Im Gegensatz zu Tizian liegt in seinem Antlitz mehr der Ausdruck des Ernstes als der Verschlagenheit. Die streckende Hand ist vorzüglich gezeichnet wie überhaupt alle Hände. Dieser Pharisäer ist mit einem dunkelblauen Rock, hellgelben Mantel und weisser Kapuze bekleidet. Die Schattierungen im Kleide dieser Hauptperson sind vorzüglich. Der dritte Pharisäer, dem Heiland zunächst stehend, ist in einen braunen Mantel gehüllt, wirft diesem einen unwirschen Blick zu. Er scheint der jüngste der Pharisäer zu sein, obschon auch seine Haare schon etwas grau zu werden beginnen.

Es folgen Christus und seine beiden Jünger in unmittelbarer Nähe eines Gebäudes. Die Figur des Heilandes konzentriert die Aufmerksamkeit sowohl der Pharisäer und Jünger als der Beschauer des Gemäldes auf sich. Da sitzt er, der Erlöser in edler ungezwungener Haltung. Mild und ausdrucksvoll sind seine Gesichtszüge; grosser Ernst ruht auf dem herrlichen geistvollen Antlitz mit den schönen blauen Augen. Vom Kopfe wallen braunblonde Haare, während der Vollbart mehr eine Nuance ins Blonde zeigt: „Dieser Kopf steht im Gegensatz zu den Köpfen der andern Männer mit dunklen Augen und Haaren. Der Heiland streckt in würdiger, aber abwehrender Haltung die Rechte nach den Pharisäern aus, indem er die bekannten Worte spricht: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers und Gott, was Gottes ist.“ Über dem Haupte des Heilandes beobachten wir einen Glorienschein; die Linke ruht auf dem Schosse. Christus trägt ein rotes Kleid und ist in einen hellblauen Mantel gehüllt. Auch bei dieser Gewandung, namentlich dem Mantel, sind die Übergänge im Kolorit überraschend schön.

Sowohl die streckende rechte Hand, als die liegende Linke sind vorzüglich gezeichnet.

Unmittelbar hinter dem Heiland stehen die beiden Jünger. Beide Köpfe haben den Ausdruck grossen Ernstes. Der Eine mit Vollbart trägt ein dunkelblaues Kleid und eine schwarze Kapuze. In dem zweiten bartlosen Jünger mit wallenden Haaren, glauben wir den Johannes zu erkennen. Er trägt gleichfalls ein dunkelblaues Kleid, das mit einem braunen Mantel bedeckt ist. Die zusammengeballte Rechte ist an das Kinn gelehnt. Mit dem Ausdruck des Ernstes ist derjenige der Sorge und des Kammers für seinen Herrn verbunden. In dieser Haltung blickt er über den Heiland den Pharisäern entgegen und erwartet die Dinge, die da kommen sollen.

Dieses herrliche Kunstwerk kann dem von aller Welt bewunderten in Madonna del Sasso würdig an die Seite gestellt und in die besten Kunstwerke der Neuzeit eingereiht werden. Je länger man sich seiner Betrachtung hingiebt, desto mehr lebt man sich in dasselbe hinein.

Wenn wir schliesslich die Frage aufwerfen: „Entspricht die Reproduktion dem Original?“, so müssen wir in erster Linie dankbar anerkennen, dass der lebenswürdige Besitzer des Werkes, Signor Franchino Rusca-Bellerio in freundlicher Weise bestrebt gewesen ist, dem Photographen und dem Maler die nicht unbedeutenden Schwierigkeiten für ihre Arbeiten zu beseitigen. Die photochromische Reproduktion gereicht der Photoglob Co. zur Ehre. Wer das Originalwerk gesehen hat, ist erstaunt über die Wiedergabe des Meisterwerkes. Die Weichheit der Farbentöne gemahnt in der That an den grossen Meister aus Ronco. Der „Zinsgroschen“ ist ein würdiges Pendant zur „Grabtragung Christi“. Beide Bilder sind ein herrlicher Schmuck für den Salon des Kunstfreundes.

-st.-

Wir machen unsere Tit. Kundschaft speziell auf die soeben erschienen beiden Photochrom-Postkarten „Bergmühle“ und „Schafweg“ nach Gemälden des Zürcher Kunstmalers Rudolf Koller aufmerksam, welche in wirklich künstlerischer Ausführung sich eines guten Absatzes erfreuen dürften.

## Lichtdruck-Postkarten.

- 2047 **Klausenstrasse.** Pfaffensteinkehre.  
 2048 » Grenzstein zwischen Uri und Glarus.  
 2049 » Tödi von der Baumgartneralp.  
 2055 » Partie am Schächenbach bei Spriigen.  
 966 **Grauhüden.** Sils-Maria.  
 967 » Sils-Basegia.  
 2014 » Flüela-Hospiz.  
 2015 » Avrona.  
 2016 » Schuls.  
 970 » Kals im Kalsenthal.  
 977 » Surén.  
 2008 **Vierwaldstättersee.** Beckenried.  
 2009 » Beckenried.  
 997 **Bern.** Kirchenfeldbrücke.  
 998 » Rathaus.  
 2000 » Bundespalast.  
 2001 » Nydeckbrücke.  
 2002 » Das Münster.  
 979 **Montreux.** Débarcadère.  
 996 » Chemin de fer des Rochers de Naye.  
 980 **Genève.** Jardin Anglais.  
 981 » Bâtiments des forces motrices sur le Rhône.  
 982 » L'Université.  
 983 » Le Théâtre.  
 984 » Monument Dufour.  
 985 » Tour de l'Île.  
 986 » Monument J. J. Rousseau.  
 987 » Le Port, sortie d'une Barque.  
 988 » Le Jet d'Eau.  
 989 » Départ du bateau express „le Lausanne“ au Quai du Montblanc.  
 990 » Hôtel Beau Rivage.  
 991 » Monument Brunswick.  
 992 » Le Port.  
 993 » Pont du Montblanc.  
 994 » Eglise Anglaise.  
 968 **Fexthal** mit Fexgletscher.  
 969 **Lienz.** (Doppelkarte).  
 963 **Tirol.** Mals.  
 964 » Trafoi. Heil. 3 Brunnen.  
 965 » Berglöhütte. Blick auf Trafoi.  
 972 » Döllach.  
 973 » Dölsach.  
 974 » Inner-Gschlöss.  
 976 » Daubensee.

## PHOTOCHROMS.

## Format I.

- 976 = **Bern** und die Alpen.  
 977 = **Berner Oberland.** Haslithal. Reichenbachfall.  
 978 = » Haslithal. Oberer Reichenbachfall.  
 979 = » Partie an der Grimselroute.  
 980 = » Furka und Grimselroute.  
 981 = » Mürren. Hôtel des Alpes mit Breithorn und Mittagshorn.  
 982 = » Mürren.  
 983 = » Grindelwald. Hotel Bären.  
 984 = » Grindelwald.

## Format II.

- 11313 = **England.** Paignton. The Sands.  
 11314 = » Paignton. The Pier.  
 11315 = » Dartmoor. Lover's Leap. Holne Chase.  
 11316 = » Brentor.  
 11317 = » Calstock. Morwell Rock.  
 11343 = » Newton Abbot. The Tower.  
 11345 = » » Ogwell Old Mill.  
 11347 = » Clacton-on-Sea. View from Pier.  
 11348 = » » Promenade looking East.  
 11350 = » » » West-Cliff.  
 17212 = **Reichspostdampfer des Nordd. Lloyd „Grosser Kurfürst“**  
 bei der Abfahrt von Bremerhaven.  
 17213 = » Promenadendeck.  
 17214 = » Treppen-Vorplatz.  
 17215 = » Speisesaal I. Klasse.  
 17216 = » Damensalon.  
 17217 = » Rauchcabiné I. Klasse.  
 17398 = **Herzegovina.** Ursprung der Trebinjica.  
 17403 = **Dalmazia.** Peristilio.

Photoglob Co., Zürich.

Photoglob Co., Zürich.

**Photochroms, Form. II. — Photochrom-Postkarten.**

- 17406 = **Dalmazia.** Veduta sopra Risano verso Le Catene.  
 17407 = » Le due Isole presso Perasto.  
 17408 = » Cattaro dal Nord.  
 17409 = **Tirol.** Monte Surlon mit Pfalzganlhütte (Sorapiss-Gruppe).  
 \*17422 = **Lago di Como.** Bellagio.  
 17644 = **Harz.** Wernigerode, Rathhaus.

\* Ersatz für Nr. 16804 B. — *ancien* Nr. 16604 B.

Folgende Nummern, welche einige Zeit auf Lager gefehlt haben, sind wieder vorrätig.  
*Les Numéros suivants qui ont manqué sont de nouveau en magasin.*

**Format II.**

- 1802 = **Nice,** vue générale.  
 16458 = **Lago di Garda.** Riva.

**Photochrom-Postkarten.**

*Cartes postales en couleurs.*

- 387 **Tirol.** Bozen gegen die Mendel.  
 388 » Bozen gegen den Rosengarten.  
 394 » Neu-Toblach (Ampezzothal).  
 395 » Unterer Karersee.  
 404 » Tre Croci e Monte Cristallo.  
 416 » Grödner Joch-Hospiz mit Sella.  
 417 » Grödenthalerin.  
 418 » Regensburgerhütte (Geisslergruppe).  
 420 » Dolomiten, Fünftingerspitze.  
 421 » Alte Grödenerrachten. Tischgesellschaft.  
 422 » Mals.  
 423 » Cortina mit Pomagnon und Col Rosa.  
 \*480 **Bergmühle.**  
 \*481 **Schatweg.**

\* Nach Gemälden des Kunstmalers R. Koller in Zürich.  
*D'après les tableaux du peintre R. Koller à Zurich.*

Photoglob Co., Zürich.

**Lichtdruck-Postkarten.****Lichtdruck-Postkarten.**

*Cartes postales en phototypie.*

- 2003 **Zürich.** **Schweiz.** Landesmuseum. Gothisches Zimmer aus der ehem. Fraumünster-Abtei Zürich.  
 2004 » Schweiz. Landesmuseum. Treppenaufgang von der untern Kapelle gegen den Kreuzgang.  
 2005 » Schweiz. Landesmuseum. Zimmer aus der Casa Pestalozzi in Chiavenna.  
 2006 » Schweiz. Landesmuseum. Zimmer aus dem Seidenhof.  
 2007 » » » Waffenhalle.  
 2017 **Zürich.** Hotel Central und Bahnhofbrücke.  
 2055 » Bahnhofbrücke mit Bahnhof und Schweiz. Landesmuseum.  
 2029 » Stadthausquai und Uetliberg.  
 2051 » Blick vom Mythenquai.  
 2052 » Staufacherbrücke und St. Jakobskirche.  
 2054 » Sihlbrücke und St. Jakobskirche.  
 2057 **Wädenswil.** Schloss.  
 2060 **Rapperswil.** Strassenbild.  
 2062 » Polendenkmal im Schlosshof.  
 2063 » Hauptplatz mit Schloss.  
 2040 **Speer.** Partie am Aufstieg zum Speer.  
 2041 » Alpenwirtschaft "Ober Käsern" mit Speer.  
 2042 » Fätschbachfall.  
 2021 **Glarus.** Mollis mit Glärnisch.  
 2020 » » » Amden.  
 2026 » Partie an der Poststrasse von Weesen nach Amden.  
 2023 » Walensee mit Mürtchenstock.  
 2024 » » » mit Alvierkette.  
 2027 » Am Klönthalensee.  
 2028 » Blick auf Mittel- und Ruchenglärnisch.  
 2064 » Pantenbrücke.  
 2025 » Schreinbachfall.  
 2018 » Braunwald. Sanatorium.  
 2044 » Biffertengletscher.  
 2030 **Klausenstrasse.** Untersächchen. Hotel Klausen.  
 2031 » » » Spiringen.  
 2032 » » » Urigen. Hotel Posthaus.  
 2033 » Blick ins Brunnthal.  
 2035 » » » von der Brunnalp.  
 2036 » Partie auf dem Urnerboden.  
 2038 » Blick auf das Scheerhorn.  
 2039 » Untersächchen.  
 2040 » » » Selbsaunf.

Photoglob Co., Zürich.

# Engel-Feitknecht & C<sup>ie</sup>, Biel (Schweiz)

—→ Gegründet 1874. — Telegramm-Adresse: „Chemie Biel“. ←—

## PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

für Amateure, Fachphotographen in allen Ausführungen.

**Grösstes Lager sämtlicher ins photographische Fach einschlagender Artikel.**

➡ **Grosser illustrierter Katalog auf Verlangen gratis und franko.** ➡

### Avis aux Visiteurs de Paris.



jeter un coup d'œil sur la **collection des photochroms** — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

J'invite les étrangers visitant Paris et désireux d'y passer quelques moments agréables et instructifs à visiter mon magasin, pour

et instructifs à visiter mon magasin, pour jeter un coup d'œil sur la **collection des photochroms** — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

**A. C. CHAMPAGNE**

180, RUE DE RIVOLI — PARIS — RUE DE RIVOLI 180.



Fabrique et Magasins \* \*  
\* de Cartons et Papiers  
**GEORGE CHANAL, Genève**

Usine hydraulique

Cartons de toutes forces

et cartes pour revendeurs d'articles photographiques.



Die Kunsthandlung von  
**Carl Güttich, Leipzig,**  
Depot der Photoglob Co.  
Spezial-Geschäft für Photochrom Reproduktionen und Ausstattungen  
empfiehlt ihre

<b>Photochrom-Albums,</b>	zum Einlegen und Einkleben für Blätter Format I-III.
<b>Photochrom-Mappen,</b>	zum Aufbewahren aufgezogener Bilder.
<b>Photochrom-Einrahmungen,</b>	geschmackvoll, modern.
<b>Postkarten-Albums,</b>	moderne Einbände, grösste Auswahl.

Genauere Preisverzeichnisse gratis. — Muster zur Auswahl.





**Albums für** \* \* \* \* **zum Einstecken u. Einkleben unaufgezogener Bilder.**

**Amateurphotographien**

**Prachtvolle Ausstattung.**

Neuheit: Negative-Albums zum Aufbewahren von Films.

Für alle Bildergrössen vorrätig in den meisten Specialgeschäften für photographische Artikel, sowie bei der

**Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft** vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig-R.

➡ Verlangen Sie ausdrücklich Fabrikate der LEIPZIGER BUCHBINDEEREI A.-G. vorm. Gustav Fritzsche.



# „Perorto-Platte“

(eingetragenes Warenzeichen)

farbenempfindlich für schnellste Momentaufnahmen.

Preise in Perutz-Packung:	per Dtzd.	6/9	9/12	12/16	12/16 <sup>1/2</sup>	13/18	18/24
	Mark	1.50	2.50	3.80	3.80	4.50	9.—

Zu beziehen durch alle Handlungen photographischer Bedarfsartikel, sowie direkt durch den alleinigen Fabrikanten:

**Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.**

Pariser Weltausstellung 1900

Goldene Medaille.

# UNGER & HOFFMANN

Trockenplattenfabrik, Fabrik photographischer Papiere

sowie

sämtlicher photographischer Bedarfsartikel für Amateur- und Fachphotographen.

**DRESDEN A.**

Reissigerstrasse 34, 36 u. 38

**BERLIN SW.**

Jerusalemstrasse 6

empfehlen ihre rühmlich bekannten und über den ganzen Erdball verbreiteten

Special-Erzeugnisse:

**Apollo-Trockenplatten**, bestes, zuverlässigstes und gleichmässigstes Fabrikat.

Auch orthochromatisch von hervorragender Qualität.

**Apollo-Diapositivplatten**, allen andern Erzeugnissen weit überlegen.

**Platinpapier** mit Heiss- oder Kaltentwicklung, in Fachkreisen als unübertroffen bekannt.

**Celloidinpapier**, sehr haltbar, rasch kopierend und von prachtvollem Ton.

**Albuminpapier** von langbewährtem Rufe.

**Apparate** sowie sämtliche Bedarfsartikel für Photographie zu civilen Preisen.

— **Permanente Ausstellung** —

photographischer Einrichtungen und Neuheiten

zu deren Besuch höflichst eingeladen wird.

Haupt-Preisliste 530 Seiten stark, mit 400 Illustrationen, steht unserer geehrten Kundschaft zu Diensten.